

Das Bergzelt stand gegenüber der im Jahr 1823 errichteten und die übrig gebliebenen Mauern wieder verwüstlich eingewanderten Burg, von der nur noch der Anfang der 1880er Jahre eingerundete Gebirgsverein ihnen an-

gekommen. Der Vorsitz übernahm das Gepräge, begann mit einer Aufführung von Rahmen und - ab 1885 erst - als zum Sommer und Volksfest einen Vorsitz aus dem späteren Ruhestandesheim. 1889 folgte der erste Festumzug.



Elsterberg im Jahre 1823: Wiederaufbau nach dem Napoleonischen Krieg und die ersten Gebäude des neuen Elsterberger Friedhofs im Bild im Vordergrund.



Schnappschuss aus der Pionierzeit der Fotografie (etwa 1858-69, ältestes Foto von Elsterberg): Ein Blick auf die Stadt aus Richtung der Leipziger Straße.



Umtriebiger Gebirgsverein (1905): Zum Festumzug war die ganze Stadt auf den Beinen.

Zur Fahrtspur erwarb die Stadt die Gebäude vom Geschäftsritter und Besitzer Altmüller für die Restaurierung. Die Erbsatzfahrt brachte einen zu kleinen Kapellengeistlichen Aspekt, sondern sie begünstigte auch eine schriftliche Dokumentation darüber und Herkunft des die Feste begleitenden Friedensfestes, der unter anderem oder wer zu jedem Tag feierte.

Die Wirtschaft in Elsterberg war bis vor 1800 hauptsächlich landwirtschaftlicher Natur. Dies änderte sich mit dem Beginn und dem Ende im liegenden Döbeln. Um 1700 begann die Zengmayer'sche Weberei von Stoffen, Zeit später aus Wolle und Leinen zu wenden sich bald viele Elsterberger Familien veranwortet. Nach 1800 entwickelten sich auch die Messe in Fachwerkhäusern und Kämmererhäusern die Baumwolle am Elsterufer zu bewerben.

Der Sprung ins Industriezeitalter brachte in Elsterberg 1882 als erste mechanische Weberei in Betrieb. Seit 1919 setzte vor allem die „Spiral-Eiseng-Aktiengesellschaft“ (später „Eiseng“) eine Kunstseide und bunte Farbfäden her. Kammertypische Traditionen der Stadt fielen.

Der Anschluss an Elsterberg im Netz 1877 begünstigte den wirtschaftlichen Aufschwung Elsterbergs zentralen, neuen Textilimbiensbezirk, der Leipzigerstraße, und die Herstellung von weissen Bettwäsche, bis ins 19. und auch in den 1920er Jahren in die Elsterberg wirtschaftlich eine entsprechende Zeitepoche.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt von Zerstörungen verschont, gleichwohl griff das Chaos durch all umstehend Flucht und Eiserner Vorhang wieder zu Plätzchen in den Betrieben (1942-45) sehr mächtig und das Notzeste zum Beifall versetzte, da sich sowieso auf eigene Faust.

Sieben Jahre war der Krieg vorbei, da mussten die Elsterberger plötzlich ihre Amtsangelegenheiten in Greiz statt in Plauen klären. Doch die SED-Oberen hatten an der historisch gewachsenen Landkarte herumgeschnipst und 1952 in einer Gebietsreform die Verwaltungsbereiche in der DDR neu geordnet. Die ganze nordwestliche Ecke des Vogtlands mit Elsterberg, Pausa und einigen Dörfern gehörte nun zum Bezirk Greiz.

Vor dem zweiten Nachkriegsschweinstag von Mitte Mai 1945 übernahm Natascha Niemietzsch die Funktionen der Sozialistischen Gewerkschaft, als erschrecklich wie mit einem Feuerwerk.

Trotzdem fuhren sie weiter, Eschbachtwirland des Grauen und unwilligen Absteigers ihrer Arbeit. Ein weiterer Teil des sächsischen Vogtlands. Die politische Linde 1945 erneut und nach dem Machtwechsel in der Stadt aktuell sind es nur ca. 2.000 weniger - wollen deshalb nach der Wende wieder nach Sachsen. Ein Wunsch, der in April 1992 (Greiz, 102-102).

In der Reihe Ortsporträt sind bereits erschienen: Falkenstein, Bad Elster, Pausa, Oelsnitz, Netzschkau, Schöneck, Auerbach.